

Hörverstehen

Transkription

Keine Angst vor großen Zahlen

Ihr wisst ja, dass ich vor einem Monat erfolgreich die zweite Runde der Matheolympiade geschafft habe. Ich war unter den besten Schülern der 8. Klassen aller Gymnasien in Köln. Bei der Matheolympiade müssen Schüler der Klassen 5 - 13 ganz schön schwierige Aufgaben lösen. In diesem Jahr haben fast 400 Schüler aus 30 Kölner Gymnasien teilgenommen.

Während der Arbeit war es total still im Raum. Alle haben nur gerechnet, gezeichnet und radiert. In der ersten Runde der Matheolympiade, die vor drei Monaten stattfand, war ich noch sehr nervös und habe ständig etwas durchgestrichen und an meinem Stift gekaut. Meinem Nachbarn war sogar richtig schlecht. Ich hatte da auch das Gefühl, dass ich nicht richtig vorbereitet war und gar nicht wusste, was mich da erwartet.

In der zweiten Runde kannte ich mich natürlich schon viel besser aus. Unser Mathelehrer hatte immer wieder gesagt, worauf es ankommt: nicht darauf, dass man viel auswendig lernt, sondern darauf, dass man logisch denkt und eigene Ideen hat. Formeln richtig anwenden reicht nicht. Deswegen habe ich mich in der zweiten Runde auch viel sicherer gefühlt und dann ja tatsächlich auch alle Aufgaben richtig gelöst.

Übrigens: Mein Vater war sehr aufgeregt. Er hat ständig in der Schule angerufen, um zu erfahren, ob ich es geschafft habe. Dabei gab es die Ergebnisse gar nicht gleich nach der Klausur. Und richtig ruhig wurde er erst, als er eine Woche später die Ergebnisse der Matheolympiade im Internet lesen konnte.

Ihr wisst ja, ich bin Erster und damit bei der Endrunde in Berlin dabei. Darauf freue ich mich riesig. Eine Woche Berlin ohne Vater und Mutter mit 200 anderen Schülern aus ganz Deutschland, die von ihren Mathelehrern begleitet werden - das ist schon toll. Das Programm dort ist wirklich super, weil wir auch viel Freizeit haben. Schade nur, dass es von meinen Schulkameraden keiner außer mir nach Berlin geschafft hat. Übrigens, die Abschlussfeier in Köln war auch sehr gut. Die ganze Kölner Festhalle war voll. Der Bürgermeister hat sogar zu allen gesprochen und die Organisatoren der Olympiade haben

die Preise verteilt. Die drei Besten bekamen Flugtickets nach Berlin, alle anderen Teilnehmer Bücher und ein Mathespiel für den Computer.

Jetzt fragt ihr euch sicher, wie es dazu gekommen ist, dass ich soviel Spaß an Mathe habe. Eigentlich rechne ich gern, seit ich denken kann. Meine Eltern haben damit gar nichts zu tun. Schon im Kindergarten fand ich Zahlen interessant. Am wichtigsten aber war meine Mathelehrerin in der Grundschule. Sie hat mit uns sehr viel gerechnet und dabei hat sie immer darauf geachtet, dass wir selbstständig arbeiten, uns gegenseitig Aufgaben stellen und unser Wissen auch anwenden. Auch auf dem Gymnasium ist Mathe mein Lieblingsfach.